Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3,40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.— DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0,15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . 0,10 DM
Stellengesuche . . . . . 0,10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 228 | Halver, Donnerstag, 1. Oktober 1953 | 1953

Einstimmiger Beschluß

DGB-Bundesausschuß lehnt Reform ab

Entschließung ohne Stimmenthaltung angenommen - „Gesamthaltung wird nicht geändert" - Vorwürfe zurückgewiesen

dpa. Düsseldorf, 30. September

Der Bundesausschuß des Deutschen Gewerkschaftsbundes, das zweithöchste DGB-Gremium, dem 70 Mitglieder angehören, hat die Reformvorschläge der christlichen Arbeitnehmerverbände am Mittwoch in Anwesenheit der christlichen Gewerkschaftler — einschließlich Matthias Föchers — einstimmig und ohne Stimmenthaltung abgelehnt.

In einer nach 7stündiger Sitzung angenommenen Entschließung heißt es, es bestehe keine Veranlassung, „an der Gesamthaltung des DGB gegenüber Staat, Gesellschaft und Wirtschaft etwas zu ändern". Die Vorwürfe der Verletzung der parteipolitischen Neutralität, des Machtmißbrauches, der Radikalisierung und der dadurch angeblich begünstigten arbeiterfeindlichen Bestrebungen werden mit aller Entschiedenheit zurückgewiesen.

Die Reformvorschläge werden nicht ausdrücklich genannt. Es ist vielmehr von Angriffen gegen die Gewerkschaft und der Situation die Rede, „die durch die Forderungen der CDU/CSU-Sozialausschüsse und der evangelischen und katholischen Arbeiterverbände entstanden ist". Aus dem Kommuniqué geht nicht hervor, ob trotz der Ablehnung noch Verhandlungen über den einen oder anderen Punkt der Reformvorschläge stattfinden sollen.

In der Entschließung werden die geforderten Fraktionsbildungen abgelehnt. Sie widersprächen dem Grundsatz der parteipolitischen Neutralität, der Unabhängigkeit, der religiösen Toleranz und der freien Meinungsäußerung. Die Entschließung geht auch nicht ausdrücklich auf die personellen Forderungen ein, doch heißt es, daß für die Gewerkschaften die von den Mitgliedern geschaffenen Satzungen gelten. Jedes Mitglied habe danach das Recht, Wünsche auf organisatorische oder personelle Aenderungen vorzubringen und zu vertreten. Vorstand und Ausschuß würden allen Spaltungs-Bestrebungen, „woher sie auch kommen mögen, energisch entgegentreten".

Die Reform-Vorschläge der CDU-Sozialausschüsse, der Katholischen Arbeiterbewegung (KAB) und der Evangelischen Arbeiterbewegung (EAB) forderten eine stärkere Berücksichtigung christlicher Arbeitnehmervertreter in den Vorständen des DGB, eine Aenderung der Haltung gegenüber Staat, Gesellschaft und Wirtschaft und eine Loslösung von „überholten Ideologien". An Stelle der Sozialisierung wird der Gedanke des Miteigentums, an Stelle der paritätischen Mitbestimmung der Gedanke der sozialen Partnerschaft in den Mittelpunkt gestellt und an Stelle der grundsätzlichen Ablehnung der Marktwirtschaft eine Haltung eingenommen, die etwa der der amerikanischen Gewerkschaften zu dem dortigen Wirtschaftssystem gleichkommt.

DGB: Gespräche nicht abgelehnt

Von zuständigen Gewerkschaftskreisen wird zu der Entschließung des DGB-Bundesausschusses erklärt, diese Stellungnahme zum Schreiben der Sozialausschüsse der CDU/CSU und der katholischen und evangelischen Arbeiterbewegung besage nicht, daß damit auch Gespräche zwischen früheren christlichen Gewerkschaftlern und dem DGB abgelehnt seien.

Katholische Organisationen beraten

dpa. Düsseldorf, 30. September

Der erweiterte Aktionsausschuß der katholischen Standesorganisationen wird am Donnerstag in Köln die Entscheidung des DGB über die Reformvorschläge beraten.

Der Aktionsausschuß umfaßt Vertreter der Katholischen Arbeiterbewegung (KAB) des Kolpingwerks und anderer Standesorganisationen. Wie der stellvertretende KAB-Vorsitzende Johannes Even mitteilte, wird der Aktionsausschuß später mit den CDU/CSU-Sozialausschüssen und den Unterzeichnern der Reformvorschläge Fühlung nehmen. Dabei würden dann die weiteren Maßnahmen beschlossen werden.

Verhandlungen Bonn-Washington beginnen

In erster Linie über wirtschaftliche Fragen — Auch von politischer Bedeutung?

wl. Bonn, 30. September

Am Donnerstag beginnen in Bonn Verhandlungen über den Abschluß eines deutsch-amerikanischen Freundschafts-, Handels- und Schiffahrtsvertrages, der den bisher geltenden, noch aus dem Jahre 1923 stammenden Vertrag ersetzen soll.

Bundeskanzler Dr. Adenauer hatte anläßlich seines Aufenthaltes in Washington im Frühjahr dieses Jahres gegenüber Präsident Eisenhower den Wunsch zum Ausdruck gebracht, daß baldigst neben den geltenden deutsch-amerikanischen Wirtschaftsabkommen auch ein der Zeit entsprechender Freundschafts-, Handels- und Schiffahrtsvertrag abgeschlossen werden möge.

Wie uns hierzu mitgeteilt wird, soll der auszuhandelnde Vertrag zwar in erster Linie wirtschaftlichen Charakter tragen, doch besagt schon die Teilbezeichnung „Freundschafts"-Vertrag, daß er auch in politischer Beziehung von Bedeutung sein wird. Der neue Vertrag wird u. a. die Wiederzulassungsfreiheit deutscher bzw. amerikanischer Geschäftsleute in den beiden Ländern sowie die Koordinierung der beiderseitigen Schiffahrtsinteressen regeln.

Wyschinski erregt Sensation

dmt. New York, 30. September

Der sowjetische UNO-Delegierte Wyschinski erregte am Mittwoch im politischen Ausschuß der UNO-Vollversammlung eine Sensation, als er erklärte, daß die geplante politische Korea-Konferenz nicht zustande kommen werde, wenn nicht die sowjetischen Vorschläge zur Einbeziehung neutraler Staaten in diese Konferenz erneut vor der UNO erörtert würden. Wenn diese Frage nicht geregelt werde, sehe er nicht einmal eine Möglichkeit für den Zusammentritt der Konferenz.

Kabinett Hedtoft gebildet

dpa. Kopenhagen, 30. September

Der Vorsitzende der dänischen Sozialdemokraten Hedtoft bildete am Mittwochabend eine neue rein sozialdemokratische dänische Regierung. Die Liberalen hatten am Nachmittag das Angebot der Sozialdemokraten zur Regierungsbeteiligung abgelehnt.

Der neuen dänischen Regierung gehören u. a. an: Ministerpräsident Hedtoft, Außenminister Hansen, Innenminister Kjaerboel.



Der neue britische Hohe Kommissar in Deutschland, Botschafter Sir Frederick Hoyer Millar, ist am Dienstag auf dem Flugplatz Köln-Wahn eingetroffen. Unser Bild zeigt Sir Frederick mit seiner Gattin und Tochter kurz nach dem Verlassen der Maschine. Foto dpa

Gebhard Müller wurde Ministerpräsident

Große Koalition in Stuttgart gebildet — 4 CDU-Minister, 3 SPD, 1 FDP und 1 BHE

dmt. Stuttgart, 30. September

Die Verfassungsgebende Landesversammlung von Baden-Württemberg hat am Mittwoch den früheren südwürttembergischen Staatspräsidenten Dr. Gebhard Müller (CDU) anstelle des zurückgetretenen Ministerpräsidenten Dr. Reinhold Maier (FDP) zum neuen Ministerpräsidenten des Landes gewählt. Müller war von Abgeordneten aller Fraktionen zur Wahl vorgeschlagen worden.

Die Regierung Maier war um 12 Uhr zurückgetreten, nachdem Maier ein Schreiben der vier Fraktionsvorsitzenden der CDU, SPD, FDP und der BHE erhalten hatte, in dem sie mitteilen, daß sie die Bildung einer arbeitsfähigen Regierung ermöglichen würden. Maier erklärte daraufhin nach einer Kabinettssitzung seinen Rücktritt. In einer Sondersitzung der Landesversammlung wurden drei Stunden später 79 Stimmen für Müller, zwei Stimmen für Maier und 1 Stimme für den FDP-Fraktionsvorsitzenden Dr. Haußmann bei 28 Enthaltungen abgegeben. Der neuen Regierung werden außer Dr. Müller vier Minister der CDU, drei der SPD, sowie je ein Minister des BHE und der FDP angehören.

Ueber die personelle Zusammensetzung bestand am Mittwoch noch keine Klarheit. Bisher scheint nur festzustehen, daß Wilhelm Simpfendörfer (CDU). der schon einmal Kultusminister war, dieses Ressort wieder übernehmen wird. Die SPD dürfte voraussichtlich ihre Ministerien behalten und Fritz Ulrich zum Innenminister, Dr. Hermann Veit zum Wirtschaftsminister und Erwin Hohlwegler zum Arbeitsminister vorschlagen. Für die FDP wird voraussichtlich der Landesvorsitzende Dr. Wolfgang Haußmann das Justizministerium übernehmen, während das Finanzministerium unter der Leitung von Dr. Karl Frank bleiben wird. Eduard Fiedler (BHE) dürfte sein Vertriebenenministerium behalten.

In den Wahlen zur Verfassungsgebenden Landesversammlung des Südweststaates hatten die CDU 50 Sitze, die SPD 38, die FDP 23, der BHE 6 und die KPD 4 Sitze erhalten. Obwohl es dem parlamentarischen Brauch entsprochen hätte, der stärksten Partei die Regierungsbildung zu ermöglichen, manövrierte Dr. Maier den CDU-Vorsitzenden Dr. Müller aus. Müller hatte jahrelang in Südwürttemberg-Hohenzollern eine große Koalition geführt.

Mäuse-Zensur

In Wien wurde bekanntlich vor kurzem die Briefzensur aufgehoben, die das „sowjetische Element", wie man in Wien so schön die russische Besatzungsmacht nennt, so lange als Tarnung für eine gründliche Wirtschaftsspionage aufrechthalten hatte.

Mit einem entsprechenden Befehl an die „unteren Organe" war aber die Sache noch nicht erledigt. Es ergab sich nämlich insofern eine Schwierigkeit, als in den Kellerräumen des Gebäudes, in dem die Brief-Zensurstelle untergebracht gewesen war, im Wiener Hauptpostamt, noch Dutzende von Säcken lagerten, die mit Briefen angefüllt waren, die „zensuriert", d. h. einfach unterschlagen und den Empfängern nicht zugestellt worden waren, weil ihr Inhalt angeblich zu gefährlich war. Nun sollten diese „Briefe, die sie nicht erreichten" vernichtet werden. Aber wie? Einen geeigneten Verbrennungsofen gab es in ganz Wien nicht. Also wurde beschlossen, die Briefe einzustampfen. Und so geschah es auch... Nein, sollte es geschehen.

Man machte sich zunächst einmal daran, die Säcke aus dem Keller zu holen, um die Briefsendungen nach etwa darin zurückgebliebenen Wertsachen oder wichtigeren Geschäftspapieren zu untersuchen. Und da geschah das Unerwartete, das die Liquidatoren dieser Zensurschande vor eine unlösbare Aufgabe stellte: Ein großer Teil der Säcke enthielt nämlich nur mehr Staub oder kleine Papierreste. Das übrige hatten die Mäuse des Wiener Hauptpostamtes gefressen und sie waren noch gründlicher als die sowjetischen Zensoren gewesen.

So blieb nichts anderes übrig, als den Mäusen des Hauptpostamtes die Schuld an dem Abhandenkommen etwaiger wertvoller Briefinhalte zuzuschieben. So endete die Tragödie der Zensurstelle unter dem homerischen Gelächter der Wiener Oeffentlichkeit mit einem Satyr-Spiel.

(PvB)

In letzter Minute

Die Lagerleitung teilte am Mittwochabend mit, daß ein Transport mit 760 Heimkehrern am Donnerstagmorgen am Grenzübergang Herleshausen und ein zweiter mit 250 Heimkehrern am Donnerstag gegen 19.30 Uhr erwartet werde. Ein dritter Transport mit rund 500 Heimkehrern ist für Freitag angekündigt.

Der ehemalige persische Ministerpräsident Mossadeq soll sich am Sonnabend vor einem Militärgericht verantworten, das über seine frühere Tätigkeit als Verteidigungsminister urteilen wird. Die Klage gegen Mossadeq ist dem Gericht bereits zugeleitet worden. Wie ein persischer Regierungssprecher am Mittwoch bekanntgab, ist die Untersuchung über Mossadeqs Tätigkeit als Ministerpräsident noch nicht abgeschlossen.

Die polnische Regierung hat, wie am Mittwoch im Vatikan verlautete, Bischof Splett von Danzig nach siebenjähriger Haft vor kurzem freigelassen. Der 55jährige Bischof ist in einem Wiener Kloster eingetroffen. Die polnische Regierung hat ihm eine Rückkehr nach Danzig verboten. 1946 war er von einem polnischen Sondergericht zu acht Jahren Gefängnis verurteilt worden.

Braungebrannt und in guter körperlicher Verfassung kehrte Premierminister Sir Winston Churchill am Mittwochabend nach seinem 13tägigen Riviera-Urlaub wieder nach London zurück. Kurz darauf folgte Außenminister Eden, der im Anschluß an seine Operationen einen mehrwöchigen Erholungsaufenthalt im Süden verbrachte und von Athen kam.

Der Politische Ausschuß der UNO-Vollversammlung hat nach längerer Debatte, die einmal zur Unterbrechung der Sitzung führte, am Mittwoch mit 48 gegen sechs Stimmen bei fünf Enthaltungen beschlossen, die von dem Sowjetdelegierten Wyschinski verlangte Debatte über Korea an das Ende der Tagesordnung zu setzen.

Der ehemalige deutsche Rennfahrer Manfred v. Brauchitsch ist, wie erst am Mittwochabend bekannt wurde, am Dienstag in seiner Villa in Kempfenhausen am Starnberger See verhaftet worden. Seine Frau gab an, daß der Haftbefehl mit „hochverräterischen und umstürzlerischen Umtrieben" begründet gewesen sei.

Bereinigung im Mittelmeer

N. R. Der Ausbau der Südflanke der NATO-Verteidigungsfront macht seit dem Abschluß des Balkanpaktes günstige Fortschritte. Nach dem kommunistischen Jugoslawien ist nun auch das autoritär regierte Spanien durch die mit Washington getroffenen Vereinbarungen in den Schutzwall der freien Welt gegen die bolschewistische Aggression praktisch eingefügt. Gegen diese Tatsache politisches Pulver zu verschießen, wie es linksgerichtete Zeitungen tun, ist völlig unnütz. Wenn man Washington anklagt, es habe das Regime Francos bei den demokratischen Ländern sozusagen rehabilitieren wollen, so entbehrt das zudem des Reizes der Neuheit. Mit diesem Argument hat man schon während der mehr als zweijährigen Verhandlungen wiederholt ver-



Die Karte zeigt die Gebiete, in denen voraussichtlich amerikanische Flug- und Flottenstützpunkte entstehen werden. Militärische Vereinbarungen des Vertrages wurden nicht veröffentlicht.

Oktober bringt lange Abende

Immer bunter färben sich die Wälder und auch die säumigsten Zugvögel rüsten nun zur Südlandreise. Am Abend steigt früh der Nebel aus den Talgründen und wogt wie graue Schleier auf und ab. Die Buchfinkenhähne sind mal wieder Strohwitwer geworden, weil ihre empfindsamen Frauen eine Winterkur im Süden für unbedingt notwendig halten.

Das schönste im Oktober sind aber die langen Abende. Die Kinder brauchen noch nicht so früh ins Haus und im Dämmerdunkel des Abends spielt es sich noch einmal so schön. Auf dem Lande höhlen sie sich die bunten Runkeln aus und machen sich daraus lustige Laternen, daneben gibt es als besondere „Feste": Kappesschaben mit Sauerkrautstampfen und das Bohnenschnippeln. Höhepunkt bleibt aber gegen Ende des Monats das erste Schweineschlachten, denn „Sünte Gallen (am 16.) es dat Schwien fett". Auch die Weidegänge sind zu Ende, „Sünte Gall driewet de Käuhe in'n Stall". Die Herbstbestellung der Felder ist in vollem Gange und soll im Oktober beendet sein, will der Bauer nicht als säumig gelten.

Noch immer finden Märkte und Kirmessen statt. Mettwurstmarkt, Zwiebelmarkt, Kappusmarkt, St.-Gallus-Markt und Fettmarkt sind eine kleine Blütenlese solcher Märkte. Westfalens Hauptstadt feiert den großen Herbstsend auf dem Domplatz.

Im Garten blühen immer noch hohe Sonnenblumen, bunte Astern und steife Strohblumen. Die Dahlien haben noch ihre hohe Zeit, bis in einer klaren Nacht der Reif ihr Laub schwarz färbt. Dann ist wirklich der Herbst da. Die Bergstädter fahren an den Rhein und an die Mosel, wo die verführerischen Winzerfeste gefeiert werden. Möge uns der heurige Herbst einen guten Tropfen bescheren, trinken wollen wir ihn schon.

Kiebitz

WAS SAGT DER HUNDERTJÄHRIGE für Oktober?

1.—3. stürmisch, regnerisch, 4. Nachtfrost; 5.—23. wechselnd, nur gegen 16. ein schöner Sonnentag; 24. Frost; 25.—26. schön; 27.—31. wieder Frost.

Halver

Turnhallen nicht für Flüchtlinge

Im Zusammenhang mit verschiedenen Unstimmigkeiten der letzten Monate wies das Kultusministerium des Landes Nordrhein-Westfalen noch einmal darauf hin, daß eine Unterbringung von Flüchtlingen in Schulräumen und Schulturnhallen nicht zulässig ist. Der Erlaß des Kultusministers, der im Einvernehmen mit dem Innenministerium erging, stützt sich auf § 5 Abs. 2 Ziffer 2 des „Flüchtlings-Notleistungs-Gesetzes vom 9. 3. 1953 (BGBl. I, S. 45).

Mit dieser erneuten Klarstellung wird dem Sport, der sich in der Folge des größeren Flüchtlingszustroms der letzten Zeit insbesondere auf der kommunalen Ebene vielfach einseitig zurückgesetzt sah, eine wesentliche Unterstützung gewährt.

Fahrrad aus dem Kuhstall geholt

In Neuenherweg wurde gestern ein Fahrrad entwendet, das ein Kartoffelleser in einem Kuhstall abgestellt hatte. Der Täter ist bisher nicht bekannt, jedoch hat die Polizei die Ermittlungen aufgenommen, so daß zu hoffen steht, daß man des Diebes habhaft wird.

Höher hinaus

An die BV-Tankstelle auf der Leye wird jetzt eine weitere Garage angebaut. Auf diesen Neubau wird ein Wohnhaus errichtet, so daß sich das bisher gewohnte Bild dort erheblich verändern wird.

Bestandene Prüfung

Die Prüfung als Werkzeugmacher bestanden vor der Südwestfälischen Industrie- und Handelskammer zu Hagen, Karl Hermann Dobrikat und Werner Fischer. (Lehrfirma Heinrich Jung & Sohn, Halver). Wir gratulieren.

Anschlag

Jubiläum bei der Bundesbahn

Heute kann Reichsbahn-Obersekretär Ernst Viebahn sein 40jähriges Dienstjubiläum begehen. Seit dem 14. 1. 1941 ist der Jubilar Dienststellenleiter des Bahnhofs Anschlag. Zahlreiche Ehrungen werden ihm heute zuteil werden. Auch die Heimatzeitung gratuliert zu diesem Jubiläum.

Schwenke

Unseren Glückwunsch

Am heutigen Tage kann Gustav Weisflog seinen 83. Geburtstag begehen. Die Heimatzeitung wünscht einen weiteren gesegneten Lebensabend.

Oedinghausen/Carthausen

Vor dem Erntedankfest

Am Sonnabend, dem 3. Oktober, feiert der hiesige Bezirk sein Erntedankfest im Saale Höngen in Oedinghausen. Ein gut vorbereitetes Programm zeigt das Leben der Menschen auf Hof und Scholle. Alle, die sich mit der Scholle verbunden fühlen, sind herzlich eingeladen.

Schalksmühle

Beratungsstunde für Kriegsbeschädigte

Die Ortsgruppe Schalksmühle der Kriegsbeschädigten, Hinterbliebenen und Sozialrentner (VdK), hält in Zukunft an jedem ersten Sonntag im Monat von 11 Uhr bis 12 Uhr im Lokale W. Kriegeskorte, Kuhle, eine Beratungsstunde ab.

Unsere Geburtstagswünsche

Heute kann Witwe Martha Pawelitz, Hälverstraße 19, ihren 75. Geburtstag begehen, während am gleichen Tage Barbara Euler, Jahnstraße 18, 72 Jahre alt wird.

Winterfütterung unbedingt notwendig

Hege der nützlichen Singvögel in Westfalen

Schulen sollen helfen - Tagung der Fachstelle „Naturkunde und Naturschutz"

Fragen des Vogelschutzes in der westfälischen Landschaft war eine Tagung der Fachstelle „Naturkunde und Naturschutz" des Westfälischen Heimatbundes gewidmet, zu der Naturwissenschaftler und Naturschutzbeauftragte aus allen Teilen Westfalens auf der Vogelschutzwarte in Altenhundem zusammengekommen waren. Die Beratungen fanden ihren Niederschlag in Entschließungen, in denen das Kultusministerium so wie die Regierungspräsidenten und Kreisverwaltungen gebeten werden, alles zu tun, um schon die Jugend in den Schulen auf die Notwendigkeit des Vogelschutzes und die Möglichkeiten der Vogelhege hinzuweisen.

Nach der Begrüßung durch den Naturschutzbeauftragten für Westfalen, Dr. Runge, und einem ehrenden Gedenken für den verstorbenen Studienrat Dr. Ulrich Steußloff, Gelsenkirchen-Buer, der sich um den Naturschutz in Westfalen große Verdienste erworben hat, sprach der Leiter der Vogelschutzwarte Altenhundem, Dr. Gasow, über die Aufgabe und Einrichtung so wie über die Erfahrung der Vogelschutzwarte.

Unter den Erfahrungen dieser für die angewandte Vogelkunde so bedeutsamen Einrichtung ist besonders die Feststellung hervorzuheben daß dort, wo Vogelschutzgehölze eingerichtet werden, ein starker Zuflug von nützlichen Singvögeln, selbst von bisher nicht bekannten Vogelarten, festzustellen ist. Das macht sich besonders zur Brutzeit bemerkbar. Um die Vögel in einem bestimmten Gebiet heimisch zu machen, auch, um sie näher an die Menschen heranzubringen, ist eine Winterfütterung der Vögel unbedingt notwendig. Der Anlage von Vogelschutzgehölzen soll daher künftig in Westfalen besonderes Aufmerksamkeit gewidmet werden.

Westfalens Schulen sollen Nistkästen bauen

Auch das Aufhängen von Nistkästen ist, wie die Erfahrung der Vogelschutzwarte bestätigt, sehr wichtig. Die Vögel bevorzugen eindeutig Gebiete, in denen Nistkästen angebracht sind. Da im Interesse der westfälischen Landschaft wie überhaupt der Natur ein weitmaschiges Netz von künstlichen Nistkästen über die westfälische Heimat erwünscht ist, wird die Fachstelle „Naturkunde und Naturschutz" auf Anforderung den westfälischen Schulen Material (Faltblatt mit Arbeitsanleitungen zum Bau von Nistkästen) an die Hand geben. In einem Rundschreiben an die Verwaltungen der westfälischen Stadt- und Landkreise werden diese gebeten, auf die Schulräte einzuwirken, damit sich die Schulen aller westfälischen Kreise an der Herstellung von Vogelnistkästen, Futterdächern und Futterhäusern beteiligen. Als vorbildlich im Sinne der Vogelhege sind die Leistungen von Schulen des Kreises Borken und der Stadt Menden anzusprechen.

Keine Nachtigall im Hochsauerland

Aus der vielseitigen und aufschlußreichen Aussprache sind auch die Feststellungen über den Standort der Nachtigall in Westfalen von Interesse. Im Hochsauerland kommt die Nachtigall nicht vor. Das südlichste Vorkommen in Westfalen ist im Schwerter Wald und Wikkede-Ruhr ermittelt worden. Es scheint, als ob der Haarstrang auch für die Tierwelt eine Verbreitungsgrenze darstellt.

Entschließung gegen eine Unsitte

Scharf wenden sich die Teilnehmer der Tagung gegen die noch vielfach unter Jugendlichen verbreitete Unsitte, mit Luftgewehren oder aber mit Gummischleudern („Flittschen", oft hergestellt aus den Dichtungsringen von Einkochgläsern) auf Singvögel zu schießen. In einer einstimmig gefaßten Entschließung wird das Kultusministerium des Landes Nordrhein-Westfalen gebeten, durch entsprechende Verfügung an alle Schulen dem Unfug ein Ende zu machen.

Neuer Kreis-Polizeichef

Für den Polizeikreis Altena wurde Oberkreisdirektor Feuring zum Kreispolizeichef ernannt. Die Organisation der Polizei im Kreis Altena wird sich jedoch nicht wesentlich ändern. Auch in Zukunft besteht der Polizeikreis aus den verschiedenen Stationen und Posten. Der Zuständigkeitsbereich des Polizeiamts Lüdenscheid erstreckt sich nur auf den Stadtkreis Lüdenscheid. □

Allmonatlich eine Wanderung

Halvers Jung-SGV wählte neuen Vorsitzenden

Raumfrage noch nicht geklärt — Fahrt zur Totengedenkfeier geplant

Gestern abend fand eine Zusammenkunft der Jugendgruppe unserer Halverschen SGV-Abteilung statt. Dieses Treffen war von besonderer Wichtigkeit, da es galt, den freigewordenen Posten des Jugendgruppen-Vorsitzenden neu zu besetzen.

Zum neuen Vorsitznden wurde Willi Kaluzny gewählt. Wanderwart wurde Ernst-Wilhelm Rasener.

Weiter wurde beschlossen, die Zusammenkünfte der Jugendgruppe in Zukunft zweimal im Monat abzuhalten. Als Tage hierfür wurden der Mittwoch und der Samstag festgelegt. Die so brennende Raumfrage konnte noch nicht zufriedenstellend gelöst werden.

Allmonatlich will man eine größere Wanderung unternehmen. Die Beteiligung am ersten Abend war gut.

Vorgesehen wurde auch, eine Fahrt zur Totengedenkfeier am Kohlberghaus durchzuführen. Meldungen können beim Abteilungsvorsitzenden Dr. Kauert bis kommenden Samstag abgegeben werden. Die Fahrt selbst soll am 11. Oktober stattfinden.

Heimkehrer traf ein

Glocken von Schalksmühle läuteten Willkommen

Der ganze Ort nahm Anteil und brachte seine Wünsche zum Ausdruck

Der von uns bereits angekündigte Heimkehrer Dr. Max Klauke, kam nunmehr am gestrigen Mittwochnachmittag in Schalksmühle an. Wenn dieser auch kein gebürtiger und bodenständiger Schalksmühler ist, so wurde ihm doch ein herzlicher Empfang zuteil. Um 19 Uhr bereits läuteten die Kirchenglocken ihm zu Ehren und um 20 Uhr versammelte man sich am Hause von Frau Herta Vedder in der Worthstraße, wo der Heimgekehrte gastlich aufgenommen war.

Bürgermeister Brune entbot namens der Gemeinde Schalksmühle herzlichen Willkommengruß und Amtsoberinspektor Kerspe im Auftrage von Amtsdirektor Lohoff für das Amt Halver. Spätheimkehrer Hans Schütz sprach ein kurzes Gedicht und der Vorsitzende des Heimkehrerverbandes Schalksmühle, von der Linde, fand im Auftrage der Heimkehrer herzliche Begrüßungsworte. Pastor Große-Oetringhaus hieß Dr. Klauke von der evangelischen Kirchengemeinden aus herzlich willkommen.

Tiefbewegt dankte der Geehrte für all diese unerwarteten Ehrungen. Sehr wirkungsvoll umrahmten diese schlichte und schöne Feierstunde Vorträge des Posaunenchores und des Schalksmühler Männergesangvereins. Viele Schalksmühler waren außerdem erschienen, um mit teilzunehmen an dem Glück des Heimgekehrten und der Angehörigen.

Auch eine Jugendherberge

Kirche in Kempershöh gerichtet

Das Gotteshaus soll ein Gemeinschaftshaus werden — Bald unter Dach und Fach

Nach einer Bauzeit von ½ Jahr konnte jetzt in Kempershöh das Richtfest der evang. Kirche festlich begangen werden. Pastor Held von Klaswipper sprach allen, die an diesem Bau mitgearbeitet hatten, seinen Dank aus und verband damit die Hoffnung, daß dieser schöne Bau noch vor Einbruch der schlechten Jahreszeit unter Dach und Fach gebracht werden könne.

Dieses Gotteshaus, so führte er weiter aus, soll ein Gemeinschaftshaus sein, in welchem sich u. a. auch die Jugend in der bereitgestellten Jugendherberge wohlfühlen möge.

Ebenfalls ist für den Küster eine Dienstwohnung vorgesehen. Das Dach der Kirche wird mit Schiefer gedeckt, ein schöner Dachreiter zur Aufnahme der Glocken krönt das aus Bruchsteinen errichtete Gotteshaus.

Den Entwurf zu diesem Bau leistete Kirchenbaurat Prell im Verein mit dem Architekten Gries. Die Innenputzarbeiten wurden vor einigen Tagen an die Firma Friedr. Löpprich-Gogarten vergeben. Die Rohbauarbeiten konnten in diesen Tagen abgeschlossen werden.

70 Jahre alt wird heute ferner Richard Lichtenthäler, Rotthauser Weg. Allen genannten entbieten wir die herzlichsten Glückwünsche!

Dahlerbrück

Wir gratulieren

Ihren 85. Geburtstag kann am heutigen Tage Witwe Luise Engelbrecht, Bergstraße 74, begehen. Die Heimatzeitung wünscht einen weiteren gesegneten Lebensabend.

Kierspe

Schützenfest im Film

Im Vereinslokal Plate fanden sich eine große Zahl Mitglieder des Kiersper Schützenvereins e. V. 1899 zusammen. Der von Schützenbruder Wolfgang Kleine gedrehte Film über den Ablauf des diesjährigen zweiten Nachkriegsschützenfestes lief über die Leinwand. Bevor sich die Schützen eingefunden hatten, wurden der Film und auch sehr schöne Diapositiv-Aufnahmen von Foto-Hellmund für die Jungschützen und die Damen des Vereins gezeigt. Es war eine Freude, als das schöne Erlebnis der drei Festtage noch einmal vorüberzog. Vereinsvorsitzender Plate nahm bei dieser Gelegenheit Veranlassung, einen kurzen Ueberblick über das Fest zu geben. Es ist wieder ein voller Erfolg gewesen.

Vereinsrabatte ungesetzlich

Die sogenannten Vereinsrabatte sind nach einer Information der Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels unzulässige Sondernachlässe. Verschiedene Organisationen haben versucht, Preisnachlässe beim Einzelhandel bis zu 20 Prozent zu erzielen. Solche Versuche verstoßen unmißverständlich gegen das Rabattgesetz, das nur einen Höchstsatz von 3 Prozent erlaubt und Sondernachlässe nur solchen Personen zugesteht, welche die Ware orts- und handelsüblicher Weise in ihrer beruflichen oder gewerblichen Tätigkeit verwerten. Der Versuch jedoch, Einzelpersonen als „Großverbraucher" mit Mengenrabatten zu begünstigen, ist ein eindeutiger Umgehungsversuch des Rabattgesetzes.

Breckerfeld

Tüchtigster Ballon flog bis Steiermark

Die Gewinner im Ballonwettfliegen, das anläßlich des Fußballspiels „NWDR Köln gegen Auswahlmannschaft Breckerfeld" zu Gunsten des Turnhallenneubaus durchgeführt wurde, sind nunmehr ermittelt worden. Die weiteste Strecke legte der Ballon von Frau Lange aus Dortmund, Hüttemannstraße 21, bis Johsnbach/Steiermark zurück. Sie erhält als ersten Preis einen Radioapparat. Elvi Winstels Ballon wurde in Oberhochstätt am Chiemsee wiedergefunden. Die Starterin erhält eine Aktentasche. Und Alfred Rühling aus Remscheid, darf einen Fußball in Empfang nehmen, weil sein Ballon den Weg bis in die Nähe von Prag zurücklegte. Aber auch den Findern hat man einen Preis zugedacht. Vier Rückantworten kamen aus der Ostzone. Den Absendern soll ein Lebensmittelpaket zugesandt werden.

Ausflugsziel war das Münsterland

Als Ziel des diesjährigen Ausfluges hatte sich der Cäcilienchor das Münsterland ausgesucht. Schloß Nordkirchen, die Wallfahrtstadt Telgte, die Benediktiner-Abtei Gerleve und Münster selbst wurden besichtigt. In Handorf bei Münster wurde zu Mittag gegessen. Nach allem Sehen beendete man die schöne Fahrt mit einem gemütlichen Zusammensein im Kolpinghaus in Herne.

SGV auf holländischem Marktplatz

Unvergeßliche Tage in der Twente

72 Breckerfelder Mädel und Jungen kehrten von der Hollandfahrt zurück

Tief beeindruckt von allem Erlebten kehrten 72 Breckerfelder Teilnehmer der Hollandfahrt zurück. In den wenigen Tagen des Aufenthaltes in der Twente, ausgezeichnet betreut in der Jugendherberge Delden, begünstigt von gutem Wetter, lernten die Jungen und Mädchen aus Deutschland eine andere Welt kennen. Schon die Hinfahrt über Gevelsberg, Haßlinghausen, Witten, Gronau, Grenzort Glanerbrück — mit den besonderen Stationen Schiffshebewerk Henrichenburg und Halterner See — war ein Erlebnis für sich. Beim Verkehrsamt in Hengelo fand der erste offizielle Empfang statt. Anschließend konnte man sich über die Bau- und Wohnkultur und das Leben und Treiben einer mittleren holländischen Industriestadt ein Bild machen. Den ausgezeichneten holländischen Führern gebührt besondere Anerkennung auch für die Vorträge, die sie bei der Rundfahrt durch die Twente hielten.

Die tadellose Unterbringung in der Jugendherberge, die Rundfahrten mit den besonderen Stationen Ehrenfriedhof der Kanadier in Holterberg, Reichsmuseum Enschede (wo besonders die Gemälde von Remberg interessierten), Wellenbad Boekelo, die Durchführung gemeinschaftlicher Tänze der Tanzgruppen „Hengeler Spöllers en Daansers" und des SGV auf dem Marktplatz in Delden, die Heimabende mit gemeinsamem Spiel und Gesang, hinterließen bei den Besuchern einen nachhaltigen Eindruck. Der Herbergsvater war den Jungen und Mädchen mehr als ein Betreuer. Er sorgte nicht nur für das leibliche Wohl, sondern auch für die gegenseitige Verständigung. In einem Filmvortrag erlebten die Gäste ein Jahr Arbeit, aber auch ein Jahr Freude in der Twente mit, mit aller Blumenpracht und aller Beschaulichkeit, die die Natur nur bieten kann.

Aus den Ansprachen aber konnte man entnehmen, daß durch diesen Besuch wiederum ein Schritt vorwärts auf dem Wege der Völkerverständigung getan worden ist. Der Herbergsvater aus Delden versprach einen Gegenbesuch im kommenden Jahre, und nachhaltig klangen bei der Abschiedsstunde die Heimatlieder der beiden Jugendgruppen, „Das Twents Volklied" und „das Sauerlandlied", als ein letzter Gruß in diesem Jahre von Jugendgruppe zu Jugendgruppe, bevor man sich Lebewohl sagte.

Schweigen ist Gold

Hans Fritzsche, Rundfunkkommentator des Dritten Reiches, ist gestorben. Im Nürnberger Kriegsverbrecherprozeß angeklagt, wurde er freigesprochen und aus der dann folgenden Internierung in einem Arbeitslager vorzeitig entlassen. Im Gegensatz zu anderen Prominenten dieser Epoche besaß er genügend Takt und Klugheit, sich politisch nicht mehr in den Vordergrund spielen zu wollen. Wie er die Dinge sah, zeigt eine von ihm verfaßte Niederschrift, die unsere Redaktion zufällig erhielt und die ein gewisses Interesse beanspruchen darf:

„Wer jahrelang unter diffamierenden Anklagen im Gefängnis saß und in der Einsamkeit seiner Zelle immer schärfere Maßstäbe an sein eigenes früheres Handeln legte, ohne eine persönliche Schuld selbst erkennen zu können, der neigt nach Rückkehr in die Freiheit dazu, seinen Zweifel an der moralischen Basis zu äußern, auf der sich die Welt in der Zeit seiner Haft wieder zu ordnen begann. Wer beim Verlassen des Kerkers Kameraden zurückläßt, hält es für seine selbstverständliche Pflicht, nun auch für deren Befreiung einzutreten. Das eine ist verständlich, das andere sogar ehrenhaft.

Töricht aber ist es, die einfache Tatsache zu übersehen, daß der Entlassene — ganz gleich, ob er freigesprochen oder begnadigt wurde — den Mächtigen dieser Welt nicht als Märtyrer erscheint, sondern immer noch als verdächtiger einstiger Mitträger eines Systems, das schwere Schuld auf sich geladen hatte. Der eben Entlassene muß außerdem wissen, daß seine Kritik und seine Forderung von der Mehrheit der Menschen nicht moralisch, sondern politisch gewertet werden. Die wenigen, für die das nicht gilt, bedürfen seiner Aufklärung ohnehin nicht.

Daraus folgt: Wer eben noch belastet war, soll schweigen. Selbst goldene Wahrheiten verlieren an Wert, wenn sie aus seinem Munde kommen. Die Führung der öffentlichen Diskussion ist ebenso wie die Führung der politischen Geschäfte in andere Hände übergegangen. In den unteren Schichten mag zwischen dem alten und dem neuen System ein Uebergang stattgefunden haben. Nicht in der Prominenz. Das muß man begreifen.

Mancher Entlassene hat das begriffen. Er hat zwar nichts unversucht gelassen, um Politikern das Unrecht zu schildern, das nicht an ihm, sondern an seinen Kameraden und am ganzen Volk begangen wurde. Die öffentliche Auswertung aber überließ er dem, der die heute gültige Legitimation dazu besaß. Still warten heute Tausende im ganzen Land darauf, daß ein innerer oder äußerer Gegner von gestern den Schatten seines Vorurteils überspringt und die Schuldfrage gerecht beurteilt. Sie alle wissen, daß die Wiederkehr der Fähigkeit zur Unterscheidung zwischen dem Guten und dem Bösen der Vergangenheit mit von ihrem eigenen Schweigen abhängt."

Adenauer trifft Ollenhauer und Freitag

dpa. Bonn, 30. September

Bundeskanzler Dr. Adenauer wird am kommenden Montag seine Verhandlungen über die Regierungsbildung mit den Koalitionsparteien fortsetzen. Auch ein Gespräch mit dem Bundespräsidenten ist vorgesehen. Nach seiner Wahl zum Bundeskanzler will Dr. Adenauer erneut Gespräche mit dem SPD-Vorsitzenden Ollenhauer und dem DGB-Vorsitzenden Freitag führen.

Wie verlautet, hatte der Bundespräsident bei den Unterhaltungen mit den Fraktionsvorsitzenden darauf gedrungen, daß in außenpolitischen Fragen Koalition und Opposition zu einer gemeinsamen Basis kommen. Bei dem Gespräch Adenauer-Ollenhauer dürfte auch die Lage erörtert werden, die durch die neue Sowjetnote entstanden ist. Gleichzeitig werden zwischen den Regierungsparteien und der Opposition Besprechungen über die weitere parlamentarische Arbeit stattfinden.

Dehler fordert Begrenzung des Streikrechtes

CDU wird nicht mitmachen — SPD: Uebelste kapitalistische Gedankengänge

wl. Bonn, 30. September

Für eine einschneidende Aenderung des Streikrechtes setzt sich Bundesjustizminister Dr. Dehler in der Freien Demokratischen Korrespondenz ein. Dehler verlangt u. a., daß politische Streiks und Aussperrungen sowie politische Proteststreiks für unzulässig erklärt werden. Das Streikrecht und das Recht zur Aussperrung müsse vor lebenswichtigen Betrieben haltmachen.

Bahn, Post, die dem öffentlichen Verkehr dienenden Unternehmungen, die öffentlichen Fernmeldeanlagen, die der Versorgung mit Wasser, Licht, Wärme oder Kraft dienenden Unternehmungen und ferner alle Betriebe, bei denen auch nur eine zeitweilige Betriebseinstellung eine Gefahr für Leben oder Gesundheit von Menschen begründet, sollen nach dem Dehler'schen Vorschlag künftig überhaupt nicht mehr bestreikt werden dürfen.

Schließlich verlangt Dehler, daß das „Pressen in die Gewerkschaften" unterbunden werden müsse. Diejenigen Arbeitnehmer, die sich einem Organisationszwang nicht beugen wollten, müßten vor jedem beruflichen Nachteil gesichert werden. Abschließend setzt sich Dehler für ein strafferes Schlichtungsverfahren in Lohnstreitigkeiten ein, lehnt aber ein Zwangsschlichtungsverfahren und damit die Festsetzung von Löhnen durch den Staat ab.

Diese Forderungen Dehlers haben in Bonn erhebliches Aufsehen erregt. Man verweist darauf, daß sich die CDU zu einer derart einschneidenden Aenderung des geltenden Streikrechtes wahrscheinlich nicht hergeben würde. Die SPD bezeichnet die Forderungen Dehlers als krassen Rückfall in übelste kapitalistische Gedankengänge und meint, es sei nur zu hoffen, daß der Bundestag Dr. Dehler die einzig mögliche Antwort erteilen werde.

Kampf dem Verkehrstod!

Ansteigen der Unfälle — Mehr Disziplin und bessere Ueberwachung!

Wiesbaden. Das Statistische Amt der Bundesrepublik gibt für das erste Halbjahr 1953 folgende Unfallziffern bekannt (in Klammern die Vergleichszahlen von 1952):

1. Vierteljahr (Januar-März)

Unfälle	82 107 (71 188)
Tote	1 606 (1 279)
Verletzte	39 747 (33 798)

2. Vierteljahr (April-Juni)

Unfälle	118 378 (92 914)
Tote	2 956 (1 970)
Verletzte	87 345 (65 433)

Ein Vergleich der neuesten Unfallziffer mit der aus den ersten sechs Monaten 1952 ergibt ein deutliches Ansteigen. Es wäre falsch, die Ursache für diese traurige Bilanz allein in der Aufhebung der Geschwindigkeitsbegrenzung zu suchen. Man darf nicht vergessen, daß in den letzten Monaten durch die vielen Neuzulassungen von Motorrädern, Rollern und Personenkraftwagen die Verkehrsdichte zugenommen hat.

Wenn man von Geschwindigkeit spricht und in diesem Zusammenhang Verkehrsunfälle kritisiert, dann denkt man immer an Personenkraftwagen. Vor 1939 liefen im Bundesgebiet laut Statistik mehr Pkws als heute. Diese Personenautos durften damals so schnell fahren, wie es ihre Lenker für richtig hielten. Damals ereigneten sich weniger Unfälle als heute. Der Verkehr wikkelte sich fließender und auch disziplinierter ab. Wenn nach 1939 eine Geschwindigkeitsbegrenzung eingeführt wurde, dann hatte sie nur den Zweck, Treibstoff und Gummi zu sparen.

Die Bestimmungen über Begrenzung der Geschwindigkeit sind inzwischen aufgehoben worden. Es läßt sich nicht leugnen, daß ein großer Teil der Verkehrsunfälle auf mangelnde Fahrdisziplin zurückzuführen ist. Polizeiliche Statistiken weisen klar nach, daß bei allen sogenannten „Geschwindigkeits-Delikten" Motorradfahrer mehr als sonstige Verkehrsteilnehmer beteiligt sind. Dabei handelt es sich meistens um junge Motorradfahrer, die ihre Maschinen noch nicht beherrschen. Ein Führerschein nach eben bestandener Prüfung ist noch lange kein Beweis dafür, daß der Betreffende das Motorrad und das Auto sicher lenken kann und beherrscht. Man kann immer wieder die Beobachtung machen daß junge Motorradfahrer den eben erhaltenen Führerschein als Freibrief benutzen, um sich als „Rennfahrer" auf den Straßen und Autobahnen zu betätigen. Gerade die Neulinge an der Lenkgabel und am Volant vergessen, daß man erst einmal Erfahrungen, vor allem im Schnellfahren, sammeln muß. Mit mehr Verkehrsdisziplin aller Teilnehmer, mit einer besseren Ueberwachung durch die Verkehrspolizei lassen sich die Unfallziffern eindämmen.

Vorläufig nur europäische Segelflugzeuge

„Fliegerschule der Europäischen Jugend" gegründet

Bonn. Eine „Fliegerschule der Europäischen Jugend e. V.", die erste Einrichtung dieser Art, ist in Siegburg bei Bonn gegründet worden. Sie will in enger Zusammenarbeit mit dem „Bund Europäischer Jugend" ab März Lehrgänge veranstalten, bei denen sich junge Menschen aller Nationen fliegerisch ausbilden lassen können. Dabei soll, neben der fliegerischen und fliegertechnischen Ausbildung, vor allem die Begegnung junger Menschen über die Grenzen hinweg im Vordergrund stehen.

Die Schule wird nach den Satzungen „unter Ausschluß jeder politischen, militärischen, militärähnlichen, konfessionellen oder gewerblichen Betätigung" arbeiten. Das schließt aber nicht aus, daß dem europäischen Gedanken ein weiter Raum gegeben ist, wie auch der Name der Schule praktisch ein Programm darstellt.

Zunächst ist beabsichtigt, bis zum Beginn der Lehrgänge durch Zuwendungen der in einem „Freundeskreis der Fliegerschule der Europäischen Jugend" zusammengefaßten Förderer einen ausreichenden Flugzeugpark und das dazugehörige Gerät zu beschaffen. Später wird auch an die Errichtung von Flugzeughallen und Unterkunftsräumen gedacht, um auch den äußeren Rahmen dieses Treffpunktes der europäischen Jugend zu ergänzen. Voraussichtlich wird der Flugplatz Hangelar bei Bonn als Sitz der Schule in Frage kommen.

Da bisher das alliierte Verbot für Deutsche, Motorflugzeuge zu steuern, noch nicht aufgehoben ist, muß sich der Flugbetrieb vorläufig auf den Segelflug beschränken. Es ist aber festes Vorhaben der Schule, sofort nach der Freigabe auch den Motorflugsport in das Programm einzubeziehen. Zum Vorsitzenden der Fliegerschule wurde der Bonner Journalist Rudolf Woller, zum stellvertretenden Vorsitzenden der Bundessekretär des „Bundes Europäischer Jugend", Helmut Schröder, gewählt.

Kurznotiert

Anläßlich des 4. Jahrestages der Proklamierung der Chinesischen Volksrepublik richtete der sowjetische Ministerpräsident Malenkow am Mittwoch ein Glückwunschtelegramm an Mao Tse-tung. Malenkow spricht in dem Telegramm die Hofinung auf Weiterentwicklung der „unverbrüchlichen brüderlichen Freundschaft und engen Zusammenarbeit der Sowjetunion und der Chinesischen Volksrepublik" aus.

Die Vollversammlung der UNO ist am Dienstag von führenden Exilpolitikern aus den zum Ostblock gehörenden Ländern aufgefordert worden, einen ständigen Ausschuß zur Untersuchung der Zwangsarbeit hinter dem Eisernen Vorhang einzusetzen und die Menschen in allen Teilen der Welt über den wahren Charakter dieses Systems aufzuklären.

Der Ministerpräsident der Sowjetzone, Grotewohl, empfing am Mittwoch den sowjetischen Hochkommissar, Botschafter Semjonow, der mit ihm über die Ueberreichung seines Beglaubigungsschreibens an den Staatspräsidenten Pieck sprach. Nach einem Kommuniqué hat Grotewohl in seiner Eigenschaft als der mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Außenministeriums beauftragte Minister den Botschafter empfangen.

Der Herzog von Edinburgh nahm auf dem Kasernenhof in Lüneburg am Mittwoch den Vorbeimarsch des Regimentes der königlich-irischen Husaren ab, zu dessen Chef ihn die Königin gemacht hatte. Herzog Philip landete in seiner zweimotorigen Maschine, die er selbst flog, mittags auf dem Lüneburger Flughafen, wo ihn viele britische Soldaten mit ihren Angehörigen lebhaft begrüßten. Nach vier Stunden flog der Herzog nach London zurück.

Der Landesvorstand der Deutschen Partei (DP) in Bayern hat den Kreisverband München und die niederbayerischen Kreisverbände Regen, Deggendorf, Grafenau, Vilshofen, Griesbach und Wegscheid „aus organisatorischen und parteidisziplinaren Gründen" aufgelöst. Wie die DP am Mittwoch mitteilte, wurden auch die von diesen Verbänden „satzungswidrig gegründeten" Bezirksverbände aufgelöst. Mit der Neukonstituierung der Verbände wurde begonnen.

Vor seinem Rückflug nach Argentinien erklärte der ehemalige Fliegeroberst Rudel auf einer Versammlung der Deutschen Reichspartei in Frankfurt, wenn die DRP verboten werden sollte, „dann wird es Sportvereine, Wanderklubs und Gesangvereine geben, in denen wir immer dieselbe Musik machen werden wie heute".

Der britische Kreuzer „Swiftsure" und der Zerstörer „Diamond" sind am Mittwochmorgen bei Marineübungen zusammengestoßen. Nach den ersten Berichten sollten 32 Menschen zu Schaden gekommen sein, jedoch teilte das Marineministerium am Vormittag mit, es sei kein Opfer zu beklagen und der Sachschaden sei nur gering.

Die Leichen der vier amerikanischen Flieger, die beim Absturz einer C-47 den Tod gefunden haben, wurden dienstagnachmittag nach dem Flughafen Perpignan-Labanere gebracht, wo sie von der Besatzung eines Flugzeuges der amerikanischen Armee in Empfang genommen wurden, das die Leichen nach Frankfurt brachte.

Gegen weitere Sozialisierung

dmt. London, 30. September

Der Parteikongreß der Labour-Party sprach sich am Mittwoch mit großer Mehrheit gegen eine Erweiterung des Sozialisierungsprogramms der Partei aus.

Der Kongreß protestierte in einer Entschließung ferner gegen das amerikanisch-spanische Militärbündnis. Die Entschließung verlangt die Verurteilung der militärischen Unterstützung für Franco.

ERÖFFNUNG
meiner
Pension-Gaststätte „Büchermühle"
am Samstag, dem 3. Oktober 1953
Gute Küche – Gepflegte Getränke
Eigene Schlachtung
ADOLF VOM ORTH

Zum Erntedankfest
der Bauernschaft Heesfeld
am Samstag, dem 3. Oktober 1953, um 20 Uhr
am »Deutschen Eck« in Oeckinghausen ladet ein
Die Landjugend

Fordern Sie Kataloge u. Preise an. Außergewöhnliches Entgegenkommen in der Zahlungsweise
Möbelhaus HÖRICH LÜDENSCHEID
SCHILLERSTR. 15 TEL. 4443
Das Fachgeschäft guter Polstermöbel

Pinckenbeck
In meiner Goldschmiede in der 4. Etage auf dem Westenhellweg entsteht edler Schmuck aus Gold u. Platin mit feinen Farbsteinen und Brillanten.
Dortmund - Westenhellweg 45


Schlankheit IST SCHÖNHEIT
Darum Schlankheitskur mit Bisco-Zitron! In 30 Tagen 8 Pfd. und mehr Gewichtsabnahme! Angenehm! Keine Fastenkur! In Apotheken und Drogerien.
Drogerie Adolf Craemer


Das Glück der Frau
– ist eng verbunden mit ihrer körperlichen Frische. Darum sollte der echte Klosterfrau Melissengeist stets griffbereit sein: seine beruhigende, ausgleichende, schmerzlindernde Wirkung auf den gesamten Organismus wird ja seit Generationen gerühmt. Millionen Frauen schwören auf ihn — auch in kritischen Tagen!
In Apoth. und Drog. Nur echt in blauer Packung mit den 3 Nonnen! Denken Sie auch an Klosterfrau Aktiv-Puder.

Bekennt Euch zur Heimatzeitung

Ab heute liefern wir den neuen
LN WINTER-FAHRPLAN
Gültig ab 4. Oktober
112 Seiten im bequemen Taschenformat
in Zusammenarbeit mit der Kreis Altenaer Eisenbahn A.-G. und der »Mark-Sauerland« GmbH. - Sämtliche Stadt- und Land-Omnibusstrecken, Kleinbahnen und Bundesbahnen in Lüdenscheid und dem Kreise Altena mit den wichtigsten Fernverbindungen und allen Anschlüssen an u. ab Hagen.
Preis 50 Pfennig
Buchhandlung
Wilh. Bell jr., Halver

Alle Lockenarten

große Auswahl in Persianerfellen
49.— bis 100.— DM
PELZATELIER · HANS E. HOFFMANN

Neu eingetroffen


in allen Größen
zu Originalpreisen
erhältlich bei
Wilh. Bell jr.
Halver

Klein-Pianos, Liliput-Flügel
und gebrauchte Instrumente
Roth & Junius, Hagen
Piano- und Flügel-Fabrik
Man wende sich stets direkt an uns

Erwarten
Futterrunkeln
Jetzt sehr preisgünstig. Nehmen noch Bestellungen entgegen.
Bürger & Lausberg
Telefon 326



darum noch heute ins
Fachgeschäft von
Ernst Bergmann
Halver
Frankfurter- Ecke Thomasstraße
Telefon 510